

# Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

14. Mai 2017 - 5. Sonntag der Osterzeit - 92. Jahrgang - Nr. 20

*Die Regie des Himmels  
ist die beste.*

unbekannt

## Nahtod-Erfahrungen

„Euer Herz lasse sich nicht erschüttern!“ (Jh 14,1) Mit diesen Worten beginnen beim Evangelisten Johannes die Abschiedsreden Jesu.

Wenn es um das Abschiednehmen von einem geliebten Menschen geht, dann geht es „turbulent“ zu in unserem Herzen! Es ist eine emotionale Ausnahmesituation: Trauer, Wut, Zorn, die unbeantwortbare Frage nach dem „Warum“ oder: „Was habe ich falsch gemacht?“ steht im Raum. Unser Herz ist verwirrt, ratlos, erschüttert! Man fühlt sich ohnmächtig und schwach.

Abschiednehmen ist schwer. Jesus wusste das. Als er sich kurz vor seinem gewaltsamen Tod von seinen Freunden und Jüngern verabschiedete, wollte er sie trösten und ihnen Mut machen. Und: Er wollte sie stärken im Glauben. **„Glaubt an Gott und glaubt an mich. Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn nicht – hätte ich euch gesagt: Ich gehe, um einen Platz zu bereiten?“** (Jh 14,2)

Vor einigen Wochen ist eine gute Bekannte plötzlich verstorben. Als es um das Ausräumen ihrer Wohnung ging, lud mich ihre Schwester ein, mir ein Erinnerungsstück aus ihrer Wohnung auszusuchen. Ich nahm diese Einladung an, und besuchte die Schwester beim Ausräumen der Wohnung. Dabei kam es zu einem interessanten Gespräch zwischen uns. Die Schwester, die nicht gläubig ist, fragte mich: „Glauben Sie, dass meine verstorbene Schwester uns jetzt sieht? Ob sie jetzt dabei ist, wenn ich ihre Wohnung ausräume?“ Ich bejahte ihre Frage.

Im weiteren Verlauf des Gespräches kamen wir auf das Thema „Nahtod-Erfahrungen“ zu sprechen. Dabei berichten Menschen, die an der Schwelle zum Tod standen, immer wieder, was sie dabei erlebt hatten. Viele erzählen von einem hellen strahlenden Licht am Ende eines Tunnels, und von der Begegnung mit bereits Verstorbenen, die sie am Ende des Tunnels freundlich in Empfang nehmen wollten.

Natürlich sind diese „Nahtod-Erfahrungen“ kein letzter sicherer Beweis für ein Leben nach dem Tod, und wie es dort aussieht. Aber vielleicht sind es ja „Zeichen“ und „Hinweise“, die unsern Glauben und unsere Hoffnung stärken können.

Jesus tat dies durch seine Worte und durch sein Beispiel. Er wollte uns den Weg zum Vater zeigen. Und ist es nicht sehr tröstlich, hoffen zu dürfen, dass er auch für uns eine Wohnung beim Vater bereitet? Eine Wohnung, die wohlmöglich viel schöner und wunderbarer ist als wir uns das je vorstellen und ausmalen können.

Edgar Rohmert

